

Der Reiz des eigenen Beitrags: Wege zum lebendigen Klassenzimmer



IAS Tag der Lehre, Mittwoch, 09. 01. 2019
Pimp my Unterricht. Wie wir Studierende motivieren und begeistern
Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW
Dr. phil. Miriam Schirmer

Belebung des Unterrichts

- Erfahrungen mit Anreizsystemen zur Förderung der aktiven Beteiligung der Kursteilnehmenden am Kontaktunterricht
- Varianten des Systems und ihre Wirkungen

Datengrundlage:

- HS16 - Urversion des Anreizsystems
- Ab FS17 grundlegendste Veränderung
- Gleichzeitig stetige kleinere, modifizierende Anpassungen, entwickelt in Zusammenarbeit mit den Kursteilnehmenden
- Aus HS16-FS18 Stichprobe von >600 Kursteilnehmenden, Auswertung im Rahmen eines Dept.-N-E-Learning-Projektes, Ergebnispräsentation im März am Departement N.

Hochschullehre im Wandel der Zeit

Im Ursprung der Idee stand folgende Überlegung:

- Welche Funktionen erfüllt der Kontaktunterricht in der modernen Hochschullehre?
- Worin liegt der Mehrwert des Besuchs des Kontaktunterrichts?



Gibt es Funktionen des Unterrichts, die durch die Digitalisierung noch nicht obsolet geworden sind...?

Funktionen des Kontaktunterrichts



= digital gelöst **=** Mehrwert des Kontaktunterrichtsbesuchs

Mehrwert des Kontaktunterrichtsbesuchs

Zu Nr. **7** und vor allem Nr. **8** :

Der Mehrwert liegt in dem, das...

- durch die Perspektivenvielfalt der Kursteilnehmenden
- im interaktiven und reflektierenden Prozess
- des durch die Fachperson geleiteten Austauschs
- zusätzlich entsteht
- und erst durch das Gruppensetting mit seiner Unmittelbarkeit ermöglicht wird.

Lernaktivitäten im Gruppensetting

- Lernaktivitäten, die eine hohe Konzentration in der Abgeschlossenheit erfordern: bspw. lesen, exzerpieren, memorisieren, trainieren...
 - Lernaktivitäten, die den Austausch in einer Gruppe erfordern:
 - Gespräch, Auseinandersetzung
 - Erfahrungsaustausch, lernen von den Erfahrungen anderer
 - Kooperative Prozesse in der Erarbeitung
 - Reflexion durch die Perspektivenvielfalt
- Wie könnte die aktive Beteiligung der Kursteilnehmenden am Unterricht in den Fokus gerückt werden?

Anreizsystem: Bonuspunkte sammeln

Urversion im HS16:

- Punkte für mündliche Beiträge der TN im analogen Klassenzimmer vor Ort

Ab FS17:

- Punkte für mündliche Beiträge der TN im analogen Klassenzimmer, für das kognitiv aktive Dabeisein ohne Wortmeldung - sowie
- Punkte für Beiträge im virtuellen Klassenzimmer des Moodlekurs-Diskussionsforums

Beurteilung der Beiträge:

- Selbstreflexion der Studierenden plus Einschätzung der Dozentin
- Beiträge müssen zu Schluss der Lektion im Selbsteinschätzungsformular protokolliert und abgegeben worden sein

Bonuspunkte = MSP = 100% - Aufrundung durch Bonuspunkte bis max. 0.5 Note

7

Fokus Selbstreflexion

- Fokusverschiebung auf Kursteilnehmenden-Seite durch die Selbsthinterfragung, was sie selbst zum Unterricht beigesteuert haben
- Teilen der Verantwortung für das Gelingen des Unterrichts



8

Bewertung der Beiträge im Unterricht

- Selbstreflexion der Studierenden plus Einschätzung der Dozentin (ab FS17*)

Punkte	Beurteilungskriterien für die aktive Mitarbeit
2	Engagiert und aktiv mit qualitativ guten Beiträgen, welche die Diskussion in eine produktive Richtung lenken, hilf- und erkenntnisreiche Kommentare (Punkte nur möglich in Verbindung mit dem protokollierten eigenen wesentlichen Beitrag)
1	Aufmerksam ohne Wortmeldung, mitdenkend und aktiv zuhörend (Punkt nur möglich in Verbindung mit mindestens zwei protokollierten Take-Home-Messages , die nicht schon in den Unterlagen stehen, sondern im Unterricht gesagt wurden) (*ab FS17, im HS16: 0 Pkt. hierfür)
1	Mitarbeitend und aufmerksam, jedoch bis zu 20 Min. später gekommen/früher gegangen (Punkte nur möglich in Verbindung mit der protokollierten eigenen Wortmeldung)
0	Nur physisch präsent , auf anderes konzentriert, keine Wortmeldung im Unterricht / Kommentare, die wertlos sind, die Diskussion nicht weiterbringen / mitarbeitend mit Wortmeldungen aber mehr als 20 Min. später gekommen/früher gegangen

Selbsteinschätzungsformular

- **Definition „Eigener Beitrag“:** es wird notiert, was man in dieser Unterrichtseinheit konkret beigesteuert hatte. Es kann sich hierbei bspw. um eine Notiz darüber handeln, welche Antwort man gegeben, welche Frage man gestellt, welche Erfahrung man berichtet, welchen Aspekt man in die Diskussion eingebracht, welches Beispiel man gemacht oder welche Lösung man aus einer Übung präsentiert hatte (also nicht einfach „Frage zum Thema xy gestellt“, sondern notieren, um welche Frage es sich inhaltlich konkret gehandelt hatte).
- **Definition „Take-Home-Messages“:** es wird etwas festgehalten, das nicht bereits in den Unterlagen steht, sondern zusätzlich im Unterricht gesagt oder erarbeitet wurde. Es enthält Take-Home-Messages, bei denen es sich bspw. um eine Erläuterung, eine von jemand anderem berichtete Erfahrung, ein Beispiel zu einem wichtigen Aspekt, eine Lösung zu einer Übung oder um eine Erkenntnis aus einer Diskussion handeln kann.

Selbsteinschätzungs-Formular für die aktive Mitarbeit im Kontaktunterricht

Name:	Datum:	
Thema / Kapitel:	Klasse:	
Die mindestens zwei wichtigsten Take-Home-Messages von heute:		
Mein heutiger Beitrag:		
Selbstbeurteilung	Punkte	Kriterien
<input type="checkbox"/>	2	Engagiert und aktiv mit qualitativ guten Beiträgen, welche die Diskussion in eine produktive Richtung lenken, hilf- und erkenntnisreiche Kommentare (Punkte nur möglich in Verbindung mit dem protokollierten eigenen wesentlichen Beitrag)
<input type="checkbox"/>	1	Aufmerksam ohne Wortmeldung, mitdenkend und aktiv zuhörend (Punkte nur möglich in Verbindung mit mindestens zwei protokollierten Take-Home-Messages, die nicht schon in den Unterlagen stehen, sondern im Unterricht gesagt wurden)
<input type="checkbox"/>	1	Mitarbeitend und aufmerksam, jedoch bis zu 20 Min. später gekommen/früher gegangen (Punkte nur möglich in Verbindung mit der protokollierten eigenen Wortmeldung)
<input type="checkbox"/>	0	Keine Wortmeldung im Unterricht, nur physisch präsent, auf anderes konzentriert / Kommentare, die wertlos sind, die Diskussion nicht weiterbringen / mitarbeitend mit Wortmeldungen aber mehr als 20 Min. später gekommen/früher gegangen

Definition „Eigener Beitrag“: es wird notiert, was man in dieser Unterrichtseinheit konkret beigesteuert hatte. Es kann sich hierbei bspw. um eine Notiz darüber handeln, welche Antwort man gegeben, welche Frage man gestellt, welche Erfahrung man berichtet, welchen Aspekt man in die Diskussion eingebracht, welches Beispiel man gemacht oder welche Lösung man aus einer Übung präsentiert hatte (also nicht einfach „Frage zum Thema xy gestellt“, sondern notieren, um welche Frage es sich inhaltlich konkret gehandelt hatte).

Definition „Take-Home-Messages“: es wird etwas festgehalten, das nicht bereits in den Unterlagen steht, sondern zusätzlich im Unterricht gesagt oder erarbeitet wurde. Es enthält Take-Home-Messages, bei denen es sich bspw. um eine Erläuterung, eine von jemand anderem berichtete Erfahrung, ein Beispiel zu einem wichtigen Aspekt, eine Lösung zu einer Übung oder um eine Erkenntnis aus einer Diskussion handeln kann.

- ➔ Selbsteinschätzungsformular **jeweils zu Schluss der Doppelkektion** vor Verlassen des Raumes in Papierform **abgeben** (null Punkte, falls versäumt)

Wirkungen des Bonussystems

- Es ist lebendiger geworden im Klassenzimmer
- Es gibt Wortmeldungen von Kursteilnehmenden, die man vorher gar noch nicht recht wahrgenommen hatte
- Es entwickelt sich eine Art neue Gesprächskultur
- Die verschiedenen Gedankengänge und Sichtweisen der TN bringen auch die Fachperson in ihrer Auseinandersetzung mit dem Stoff weiter
- Der Unterricht wird als interessant wahrgenommen und in der überwiegenden Mehrheit der Fälle auch besucht
- Die bisherige Zeiteinteilung der verschiedenen im Unterricht geplanten Lehr-/Lernaktivitäten verändert sich, da der Lehrgesprächs-Anteil grösser wird
- Die Art und der Anteil der Lernaktivitäten, die in einem solchen System ins Selbststudium verschoben werden, sollten dadurch u. U. noch sorgfältiger angeleitet werden

11

Erfahrungen mit dem System

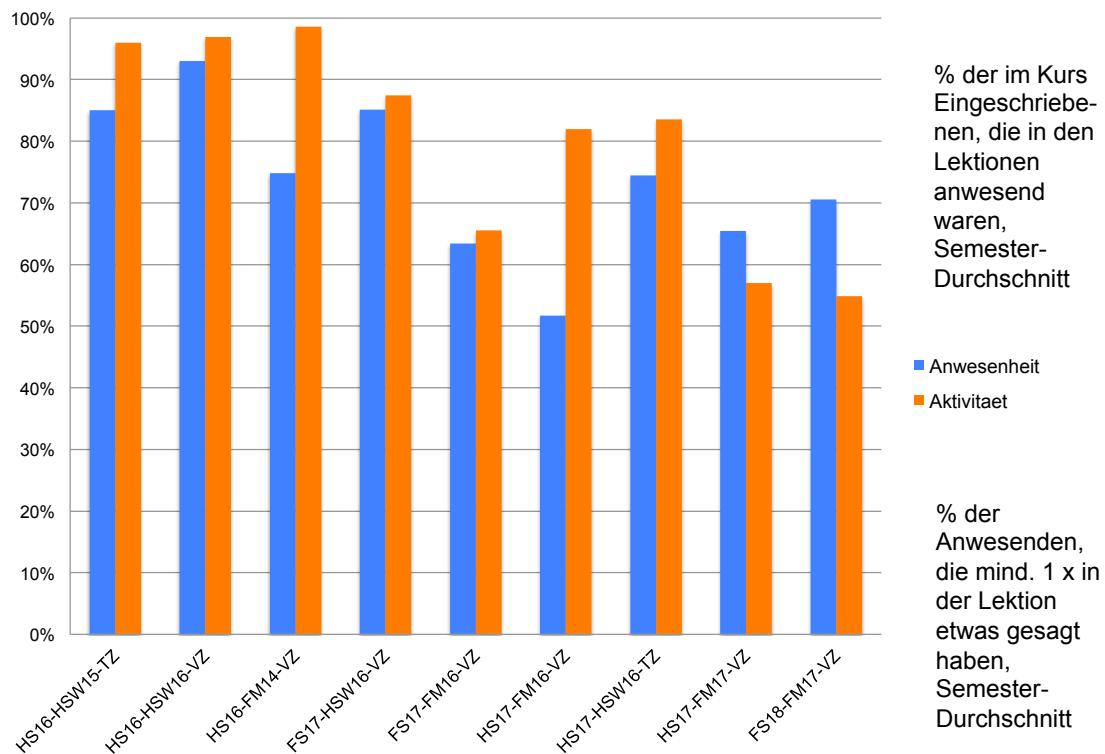
- Das Bonussystem löst in der Gruppendynamik der Kursteilnehmenden etwas aus: Meinungsverschiedenheiten unter den Kursteilnehmenden können entdeckt werden und u. U. zu Animositäten führen
- Die Anforderungen an die Moderationsfähigkeit eines Gruppengeschehens, an die Lehrgesprächs- und Diskussionsleitung, an das aktive Zuhören, an das Paraphrasieren der Beiträge, an das aufmerksame auf die Wortmeldungen eingehen, diese verstehen wollen und sie didaktisch sinnvoll mit dem Lernstoff verbinden, sind auf Seiten der Fachperson relativ hoch
- Ein Bonus wird als fester Lohnbestandteil empfunden, weswegen es als unfair bezeichnet wurde, dass man ihn nicht bekommen kann, wenn man nicht hin kommt → Anpassung des Systems von HS16 auf FS17

Freiwilliges Bonuspunkte-Sammeln paraphrasiert aus studentischer Sicht:

- Jeder Punkt ist etwas wert
- Man kann mit einem ruhigeren Gefühl in die Prüfung gehen
- Man kann sich eine 3.5 in der Prüfung leisten und ist trotzdem durch

12

Anwesenheit und mündliche Beteiligung



Beiträge im virtuellen Klassenzimmer

- Grundlegende Änderung auf FS17: neu können nicht mehr nur Bonuspunkte für Beiträge im Unterricht vor Ort im **analogen Klassenzimmer** gesammelt werden,
- sondern auch für Beiträge zum thematischen Kapitel der jeweiligen Lektionen im **virtuellen Klassenzimmer** des zugehörigen Moodlekurs-Diskussionsforums
- Diese Beiträge müssen eine recherchierte www-Ressource zum Thema beinhalten, die im Beitrag erläutert, reflektiert und kommentiert wird

Beiträge im Diskussionsforum

Spezial-Journal: A4-Seite mit Link und Reflexion:

- man "ersurft" eine Informationsquelle im Internet, also **recherchiert** etwas Interessantes zu einem der Themen - bspw. einen aktuellen Zeitungsartikel, ein Youtube-Video, einen Dokumentationsfilm eines entsprechenden Senders (National Geographic, ZDF-neo, ZDF-Info, 3Sat, TED, etc.) oder Ähnliches.
- **Diesen Link** bettet man in sein Spezial-Lernjournal-Dokument ein und **reflektiert und erklärt** das Ganze als Beispiel zum Thema xy.
- Eine **A4-Seite** Länge ist für dieses Spezial-Lernjournal nötig
- Abgabe via hochladen im Moodle-Forum „Abgabe Lernjournale“ beim zugehörigen Kapitel
- Wert: 2 Punkte, wenn Bedingungen erfüllt



< Titel des Spezial-Journals / Themas >

Name:	Datum:
Spezial-Lernjournal zum Thema:	
<p>< Link einbetten und 1 A4 Seite Erläuterungen und Reflexionen dazu schreiben. Man kann auch eine Frage aufwerfen, die im Moodle-Forum oder im Unterricht diskutiert werden kann. ></p>	
<p>Bonus-Punkte für Spezial-Lernjournal: 2 Pkt.</p>	

→ „Spezial-Lernjournal“ auf Moodle im zugehörigen Kapitel-Forum hochladen

Im analogen und im virtuellen Klassenzimmer



FüPsy HS18 FM17

TeilnehmerInnen

Auszeichnungen

Bewertungen

Download Center

- Ankündigungen während des Semesters
- Willkommen im Kurs Grundlagen Führungspsychologie FüPsy
- Semesterübersicht HS18
- Leistungsnachweis
- Diskussionsforen zu

Miriam Schirmer

Re: Tätigkeitsanalyse
von Gabriel Oth (N LE-N-BA-FM-17HS) - Sonntag, 4. November 2018, 11:46

Auf einer etwas allgemeineren Ebene habe ich bezüglich der STA eine weitere, etwas grundlegendere Grafik gefunden. Ich denke so wird in einem ersten Schritt klar, was unter dem Nutzen, den du beschrieben hast verstanden wird.

Thema: **Grundlagen zur Subjektiven Tätigkeitsanalyse (Kapitel 7)**

Zum Thema STA habe ich eine weitere veranschaulichende Grafik gefunden, die euch eventuell in 3D-Form noch einmal das Modell des DC ein wenig näher bringen kann: **Quelle: https://www.researchgate.net/figure/The-Demand-Control-Support-Model-of-stress-in-a-work-situation-High-job-strain-ie_fig1_304717101** (Grafik).

Wie bereits in der Vorlesung besprochen, versucht das Demand Control Model zu erklären, wie sich der Einfluss von Kontrolle und der Anforderungshöhe in der Arbeitswelt auf unsere Gesundheit (physisch und psychisch auswirken). Noch einmal zur Veranschaulichung: Anzustreben ist sicherlich der Zustand von High Control und middle-high Demands, welche eine „Gesunde Arbeit“ kreieren würden. Diese setzt somit einerseits voraus, dass man selber einen grossen Grad an Kontrolle in seiner Arbeit ausüben kann und diese Kontrolle auch einen selbst bestätigt und einem genügenden Freiraum lässt. Wiederum sollte das Niveau, respektive der Sinn hinter der Arbeit hoch sein. Es sollte klar sein, für was man arbeitet und eine Arbeit, die einem herausfordert und somit „glücklich“ macht. Interessant ist hierbei auch der Einfluss des sozialen Umfeldes und der Unterstützung, die man bekommt (social support). Auch hier wird ersichtlich: Starke soziale Unterstützung fördert die Arbeitsmoral. Faktoren können beispielsweise gutes Zureden, gute familiäre Verhältnisse oder eine gefestigte Beziehung sein. In wie weit der soziale Status eine Rolle hierbei spielt wird jedoch nicht vollständig klar. Man kann nur annehmen, dass ein höherer sozialer Status sich wahrscheinlich auch positiv auf das DC-Modell auswirkt.